

Entomologische Zeitschrift.

CENTRAL-ORGAN

des

Internationalen Entomologischen Vereins.

Herausgegeben

unter Mitwirkung hervorragender Entomologen und Naturforscher.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint monatlich zwei Mal. Insertionspreis pro dreigespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 25 Pf. — Mitglieder haben in entomologischen Angelegenheiten in jedem Vereinsjahre 100 Zeilen Inserate frei.

Inhalt: Wo und wie verwahrt man am besten die Raupenkasten während des Sommers und Winters und wie sollen dieselben construirt sein? — Ein entomologisches Tagebuch. — Vereinsangelegenheiten.

„Wo und wie verwahrt man am besten die Raupenkasten während des Sommers und Winters und wie sollen dieselben construirt sein.“

Es ist eine schmerzliche Sache für den Sammler, wenn er im Frühlinge feinen Puppenkasten revidirt und viele feiner Puppen, die er mit grosser Mühe gezogen, unbrauchbar findet, zumal die auf dem Moofe liegenden Nactpuppen, deren Leben man wohl am besten nach dem Gewicht beurtheilen kann, entweder in der Hand oder mit der Waage. Auf den Gewichtsunterschied zwischen lebenden und todten Puppen werde ich in einer der nächsten Nummern die Sprache bringen, zumal da ich bei vielen Puppen fand, dass schon ein minimaler Gewichtsunterschied gegen das Anfangsgewicht das Todesurtheil ausspricht, besonders bei den Sphingiden, wie Atropos, Convolvuli, Pinastri, Ligustri und anderen.

Zunächst nun besteht mein Raupenkasten aus einem 1,5 m langen und 0,80 m breiten resp. tiefen Boden. Um den Rand desselben ist ein 0,2 m hoher Bord befestigt; innerhalb desselben und zwar 0,08 m entfernt befindet sich ein zweiter Rand von 0,28 m Höhe. Zwischen diesen beiden Rändern läuft ringsum ein wasserdichter Zinktrog, der während des Sommers täglich, bei grosser Hitze fogar jeden Tag 2—3 mal mit frischem Brunnenwasser gefüllt wird.

Der innere Rand ist nun zunächst 12 cm hoch mit vermischtem Lehm und Sand gefüllt, dann die eine Hälfte der Oberfläche ca. 8 cm hoch mit reinem Sande, die andere mit Lehm. Ueber dem Ganzen befindet sich dann eine Lage zarten Moofes, abwechselungsweise mit dünnen Holzstücken und Flechten durch-

setzt. Des Weitern ist der Kasten wie gewöhnlich mit Gaze überspannt und mit einer Thüre versehen. Aber die Raupen haben im Sommer Luft und Sonnenschein nöthig, und so begnügte ich mich nicht mit einem Gazemantel, sondern 2 cm nach dem Innern befindet sich, selbst an der Thüre, ein zweiter, um im Freien die Schlupfwespen abzuhalten. Bei grosser Hitze und Trockenheit im Sommer wird durch die Thüre täglich mittels Zerfläubers kaltes Wasser auf die Raupen und Nährpflanzen gesprengt, aber nur so viel, dass es keine grosse Tropfen auf den Blättern giebt, sondern dieselben nur ganz fein bethaut sind. Ferner gehen von dem Wasserkanale ringsum je 1 Zoll breite Löcher, die bei der Mündung in den Puppenkasten mit feinem Drahtnetz verschlossen sind. Des Weitern ist eine Vorrichtung getroffen, dass man den Wasserkanal derartig abschliessen kann, dass der verdunstende Theil des Wassers durch die Drahtnetze durchdringt.

Im Winter wird über den ganzen Kasten ein zweiter gesetzt, der aus Drahtgeflecht besteht und auf den äussern Rand des Kastens passt. Der Raum zwischen diesem und der äussern Gazefschicht des eigentlichen Raupenkastens wird locker mit Moos ausgefüllt, welches sehr gut die Wärme hält, die zu starke Einwirkung des Lichtes und infolgedessen der Wärme hindert, und auch allen von Aussen eindringenden Staub fernhält.

Gewöhnlich Mitte März entferne ich die äussere Hülle und stelle den Kasten, der bis dahin seinen Platz auf dem Speicher hatte, in ein ungeheiztes Zimmer, um jederzeit ungehindert nachsehen zu können. Dieser Kasten kostete mich, 1,2 m hoch, genau nach meiner obigen Angabe gefertigt, 10,50 M., gewiss nicht zu viel im Vergleich zu meinen Zuchtresultaten.

Des Weitern möchte ich noch Einiges über die Behandlung solcher Puppen sagen, die, sei es durch Zufall, sei es durch die Neugier des Züchters, aus ihrer natürlichen Lage und ihrem Gespinnste entfernt wurden. Waren es kleinere Nactpuppen von Schwärmern, so fand ich als vorzüglichen Ersatz ihres Gespinnstes das von Bomb. Mori, bei grössern das von Sat. Pyri, Yama-may und Attacus Atlas. Waren es Raupen, die sich frei in den Ecken des Kastens eingesponnen, wie Pudibunda, Quercifolia u. a., so befestigte ich die dichten Seidenfäden von Mori mit Siegelack in Form von Hängematten an der Decke des Kastens und erhielt durch dieses Verfahren nur äusserst selten Krüppel. Bemerkte ich noch, dass ich stets Vorrath an Puppen von Smer. Tiliae halte, indem ich auf meinem Gute im Herbst zur Zeit, wenn diese Raupen den Boden zur Verpuppung aufsuchten, glatte Trichter an den Bäumen befestigte, dicht am Stamm anliegend, und lieferte mir jeder unserer vier grossen Bäume pro Herbst zwischen 25 und 30 Stück, die natürlich im Puppenkasten sofort in die Erde gingen. 90 Procent gingen durchschnittlich aus.

Hassloch, im Februar 1893.

R. Unzicker, Pharmazeut.
Mitglied 1065.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Unzicker R.

Artikel/Article: ["Wo und wie verahrt man am besten die Raupenkasten während des Sommers und Winters und wie sollen dieselben construiert sein" 41-42](#)